

**Landtag von Nordrhein-Westfalen**  
**Plenarsitzung 8. Dezember 2011**

Aktuelle Stunde zum Thema Castor-Transporte durch NRW

**Rede André Stinka MdL**  
**Klima- und Umweltpolitischer Sprecher der**  
**SPD-Fraktion**

(es gilt das gesprochene Wort)

Anrede,

als Politiker wird man heute ja oft angesprochen, Politik sei nicht mehr glaubwürdig, Entscheidungen seien nicht transparent und „die da oben“ machten doch eh, was sie wollen.

Gleichzeitig hört man doch immer wieder, der ganze Standort Deutschland sei in Gefahr, weil in der Bevölkerung eine Technologiefurch bestehen würde, Großprojekte sofort durch Bürgerinitiativen verhindert werden und man beispielsweise über neue Kraftwerke eigentlich gar nicht mehr nachdenken bräuchte.

Um ehrlich zu sein: manchmal fällt es mir wirklich schwer, gegen diese Vorurteile an zu argumentieren! Denn was wir in den letzten Monaten und Jahren manchmal erlebt haben, beflügelt diese Meinungen doch geradezu!

Und dazu gehören auch diese nun geplanten CASTOR-Transporte.

Ich kann das einfach nicht verstehen, was das jetzt soll!

Da haben wir schon genug zu tun, den Bürgerinnen und Bürgern zu erklären, warum wir eine Energiewende brauchen. Es gibt hier genug Kolleginnen und Kolleginnen, die hart daran arbeiten, dass in der Bevölkerung die Akzeptanz für Industrie und Energiewirtschaft steigt. Denn an dieser hapert es im Moment gewaltig!

Und sogar der Kollege von unserem CDU Abwesenheits-Vorsitzenden Röttgen, nämlich Bundeswirtschaftsminister Philip Rösler hat dies erkannt und lässt derzeit mit hohem Aufwand in ganz Deutschland

riesige Plakate kleben, die für Akzeptanz werben. Ich halte dies übrigens für eine gute Idee.

Warum also jetzt wie der sprichwörtliche Elefant im Porzellan Laden agieren und alles kaputt machen?!

CASTOR-Transporte sind ein hohes Risiko. Wir kennen immer noch nicht alle Belastungen, die dabei wirklich stattfinden. Gerade für die begleitenden Polizisten, die Anwohner an der Strecke und das betreuende Personal sind das Risiken, die man nicht leichtfertig eingehen darf!

Diese Transporte sollten also wirklich nur dann stattfinden, wenn es absolut notwendig ist. Und sie sollten eigentlich nur ein Ziel kennen: Ein Endlager!

Und dieses haben wir noch nicht!

Ich sage Ihnen: Gerade in der Frage nach einem Endlager wurde in den vergangenen Jahrzehnten besonders von den jeweiligen Ministerinnen und Ministern von CDU und FDP so unglaublich viel Vertrauen zerstört, dass wir da extrem sensibel und vorsichtig vorgehen wollen.

Insbesondere, wenn wir den Plan von Atom-Minister Norbert Röttgen ernst nehmen wollen, jetzt neu zu starten und ergebnisoffen nach dem besten und sichersten Standort zu schauen!

Wenn Herr Röttgen das wirklich ernst meinen würde, wäre doch auch ihm daran gelegen, möglichst viel Vertrauen aufzubauen.

Warum also jetzt diese Transporte?

Ich bin sicher, wenn es von Röttgen und der Bundesregierung gewollt wäre, könnten wir auf die Transporte verzichten und würden dennoch eine Lösung finden, die juristisch und sicherheitstechnisch einwandfrei ist.

Kolleginnen und Kollegen der FDP-Fraktion,

es ist schlichtweg die Unwahrheit, wenn Sie schreiben, die rot-grüne Landesregierung habe es versäumt, ein Konzept zum Verbleib der Brennelementekugeln in Jülich vorzulegen. Dies ist überhaupt nicht unsere Aufgabe! Das wäre die Aufgabe des Forschungszentrums – und deren Haupteigentümer, also der Bund in Person von Norbert Röttgen und Philip Rösler, hat dies nicht gewollt! Die Dinge so zu verdrehen, dass SPD und Grüne in Nordrhein-Westfalen hier etwas versäumt hätten, ist nicht nur unfair sondern im höchsten Maße unredlich!

Auf Fairness hoffe ich ja schon lange nicht mehr in der Politik, aber ein gewisses Maß an Redlichkeit sollte ich wohl doch erwarten dürfen.

Anrede,

gänzlich unbegreiflich ist mir ja der Antrag der CDU-Fraktion, in dem uns vorgeworfen wird, wir wollten ein zweites Zwischenlager eröffnen. Mir ist ja bekannt, dass CDU und FDP manchmal ein Problem mit den Grundrechenarten haben und immer noch glauben, mit Steuergeschenken den Haushalt sanieren zu können. Aber das hier ist doch eigentlich ganz einfach: Wir haben in Nordrhein-Westfalen zur Zeit zwei atomare Zwischenlager: In Ahaus und in Jülich. Wenn man zwei

hat, kann man nicht mehr ein dann zweites eröffnen. Das wäre denn nämlich das dritte. Aber eröffnen steht hier ja gar nicht zu Debatte – es geht darum, eines der beiden später zu schließen. Denn geschlossen werden beide irgendwann, denn ich kann mir kaum vorstellen, dass sich herauskristallisiert, Ahaus oder Jülich wären perfekte Endlager.

Es ist also absurd, wenn Sie uns vorwerfen, wir würden Ängste in der Bevölkerung provozieren.

Wer völlig sinnlos hochradioaktives Material munter durchs Land schickt und wer behauptet, es sollten neue Zwischenlager eröffnet werden, DER verunsichert die Bevölkerung!

Ich fordere daher die Kolleginnen und Kollegen gerade der CDU auf, sich mit Ihrem Landesvorsitzenden auseinander zu setzen. Denn dieser ist es, der die nordrhein-westfälischen Bürgerinnen und Bürger verunsichert und gefährdet. Besonders viel kann ihm ja anscheinend an NRW nicht gelegen sein... aber vermutlich ist ihm das aus dem fernen Berlin auch nicht so wichtig.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.